

18. ordentlicher DGB Bundeskongress Berlin 22. – 26. Mai 06

(Auszug Protokoll 26. Mai)

Joachim Fichtner, Delegierter Nr. 139*01, IG Metall, Vizepräsident der Handwerkskammer Berlin

„Guten Morgen, liebe Kolleginnen und Kollegen! Nun war ja gestern Herrentag, Vatertag, Himmelfahrt. Wie es aussieht, ist der eine oder andere mitgefahren.

Ich erscheine Euch hier leibhaftig als Handwerker. Es ist schön, dass so ein Tag mit den richtigen Sachen beginnt, eben mit dem Handwerk, und ich möchte Euer Augenmerk auf diesen Wirtschaftsbereich lenken. Wenn wir uns über unternehmerische Mitbestimmung unterhalten, dann ist das Handwerk ein Sonderfall eines mitbestimmten Wirtschaftsbereichs. Wir haben im Handwerk eine besondere Struktur. Wir haben 54 Handwerkskammern in Deutschland mit jeweils einem Präsidenten und zwei Vizepräsidenten. Einer davon ist immer ein Arbeitnehmer.

Von der nicht ganz unbedeutenden Handwerkskammer Berlin bin ich der Arbeitnehmer-Vizepräsident. Wir haben dort eine Beteiligung von einem Drittel in der Vollversammlung, ein Drittel im Vorstand, leiten also die politischen Geschicke dort. Wir haben den Berufsbildungsausschuss in den Handwerkskammern, eine paritätische Mitbestimmung. Dort wird also nicht nur über Bildung geredet. Wir haben auch Ausschüsse für Gewerbeförderung, die sich um die Bildungsstätten kümmern, die Kompetenzzentren, die die Berufsbilder und innovative Dinge machen. Wir haben die Innungs- und Fachverbände.

Wer die Struktur kennenlernen will, der sollte sich da, wo wenig Handwerksarbeit passiert, kein schlechtes Gewissen haben. Wir haben ja die typischen Handwerksgewerkschaften IG BAU, NGG, ver.di, IG BCE und natürlich IG Metall, unschwer zu erkennen an meinem Abzeichen. Insider wissen, dass man diese Farbe erst nach 25 Jahren kriegt!

Wir haben also in diesen Bereichen ein ziemlich großes Potential, das im Moment unausgeschöpft ist. Das liegt sicherlich auch daran, dass die Betreuungsstruktur nicht ganz einfach ist. Wir haben hier eine Aufgabe vor uns, die von vielen nicht angefasst wird. Ich sehe bei den Vizepräsidenten-Treffen von der IG BAU sehr viele, von der IG Metall sehr viele, bei der NGG wird's eng, und von ver.di und IG BCE sieht man so gut wie gar keinen.

Aber ich nenne ein paar Zahlen dazu. Das Handwerk, immer so als Nebensache betrachtet, hat in Deutschland 887.000 Betriebe. Wir sind 4,96 Millionen Beschäftigte und haben 31,4 Prozent aller Auszubildenden. Ausbilder der Nation ist also das Handwerk. Der Betreuungsaufwand ist deswegen so schwierig, weil wir eine durchschnittliche Betriebsgröße haben zwischen sieben und acht Beschäftigten pro Betrieb.

Der Gesetzesauftrag der Handwerksordnung lautet, regionale wirtschafts- und strukturpolitische Maßnahmen für das Handwerk zu betreiben. Die Chancen in diesem mitbestimmten Wirtschaftsbereich, also nicht im betrieblichen Bereich, sondern im Wirtschaftsbereich bedeuten ein Riesenpotential, das aufgegriffen werden muss.

Michael (Sommer), wir hatten voriges Jahr zum ersten Mal die Möglichkeit, als Vizepräsidenten bei Euch zu Gast zu sein. Du selbst hast gestaunt, was die Leute dort machen, wie wir uns in Politik und Wirtschaft einmischen, die politischen Geschicke im Handwerk bestimmen.

Ich habe in meinem Betriebsratsbüro einen Spruch hinter der Tür. Die Chefs sind immer ganz scharf darauf, wenn sie neu sind. Da steht: *„Chefs sollten immer aus den Fehlern ihrer Vorgänger lernen, denn meistens sind sie nicht so lange da, um alle noch mal zu machen.“* Das gilt auch an Eure Adresse da hinten. (Beifall)

Als nächstes vermisse ich die Zeitung (Informationen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Handwerk Nr. 1, 2006) die hier in tausendfacher Auflage ausgelegt werden sollte, extra für den Kongress hier gemacht! Darin enthalten sind Informationen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Handwerk. Ich gehe davon aus, dass wir die noch irgendwie austeilten, vielleicht in der Pause?

Ich verweise auf die Informationen, die wir auf unserer Internetseite www.vizepraesidenten.de haben. Wer im Handwerk nicht Bescheid weiß - das scheinen mir eine ganze Menge zu sein -, sollte da mal hineinsehen.

Ich bitte und hoffe, dass wir die Anträge L 004, L 005 so, wie die Antragsberatungskommission das vorgeschlagen hat, durchkriegen. Den Antrag L 006 ebenfalls so, wie empfohlen, als Material an den Bundesvorstand. Ich bitte tatsächlich um ernsthafte Prüfung, wie wir mit der Mitbestimmung bei den IHKs in Zukunft umgehen. Das ist nicht ganz nebensächlich.

Ich will nicht altmodisch sagen 'Gott schütze das Handwerk', sondern ich sage 'DGB, vergiss das Handwerk nicht!' (Beifall)